
A-1-138

Antragsteller*innen: Richard Ralfs u.a.

Gegenstand: A-1 NEUES GRÜN BRAUCHT DAS LAND (Aktuelle politische Lage)

ÄNDERUNGSANTRAG A-1-138

1 Füge neuen Absatz ein:

2 **Keine Kompetenzzuschreibung in Wirtschaftsfragen:** Energiewende, Umwelt- und Klima-
3 schutz, Gleichberechtigung, Verbraucher- und Tierschutz, kulturelle Vielfalt und viele an-
4 dere GRÜNE Herzensangelegenheiten haben unsere Gesellschaften längst durchdrungen.
5 Bio-Label wo man hinsieht, Atomausstieg, Mülltrennen und Energie sparen, alles völlig
6 normal für eine immer größer werdende Mitte der Gesellschaft. Das ist unser Erfolg, den
7 der politische Mitbewerber als „Durchgrünung“ der Gesellschaft beschimpft. Und bei unse-
8 ren Kernthemen sind wir auch klar die Nummer eins beim Wähler, das Original und Kom-
9 petenzteam. Aber – und hier wird unser Problem deutlich – unsere Kernthemen sind nur
10 für etwa 5-8% der Wähler wahlentscheidend. Und die Einbindung unserer Ideen und Ziele
11 in diejenigen Themen und Politikfelder, an denen sich die Wähler bei Wahlen maßgeblich
12 orientieren, ist uns in NRW – anders als in Baden-Württemberg, Hessen oder Schleswig-
13 Holstein – nicht gelungen. Wir haben es insbesondere nicht geschafft, unsere Konzepte
14 als Chance für eine genauso leistungs- wie zukunftsfähige Wirtschaft und smartere Gesell-
15 schaft herauszustellen. Dabei sind es gerade die Chancen und Risiken des wirtschaftlichen
16 und technischen Wandels (Digitalisierung), zu denen die Bürger Konzepte und Antworten
17 von der Politik erwarten, wie die BÖLL-Stiftung bei ihrer Wahlanalyse deutlich herausgear-
18 beitet hat. Und ausgerechnet hier wird uns bisher nur wenig Kompetenz zugesprochen.

19 Daran müssen wir arbeiten. Statt immer nur und in immer größerer Detailtiefe unsere
20 längst in der Gesellschaft angekommenen Kernthemen in den Mittelpunkt unserer Er-
21 zählung zu stellen, müssen wir uns viel mehr auf das Change Management konzentrie-
22 ren, auf die konkreten Maßnahmen und Aushandlungsprozesse, mit denen wir die sozial-
23 ökologische Wende durch eine GRÜNE Ökonomie und Digitalisierung materiell umsetzen
24 wollen. Wir müssen mit konkreten wirtschafts-, finanz- und digitalpolitischen Vorschlägen
25 und im breitem Dialog mit Unternehmen, NGOs und Wissenschaft zeigen, wie man mit
26 GRÜNEN Konzepten schwarze Zahlen schreiben kann. Wir müssen erklären, warum ein
27 *Green New Deal* als Versöhnung von Ökonomie und Ökologie erst recht in Zeiten techni-
28 scher Innovationen und Umbrüche eine riesen Chance für Wirtschaft und Arbeitsmarkt ist
29 und wie man den digitalen Wandel gestalten kann, statt nur seine Folgen zu verwalten.

Begründung

Die Böllstiftung (https://www.boell.de/sites/default/files/web_170517_wahlanalyse_nrw_v100.pdf) identifiziert bei den Wahlmotiven klar drei Themenfelder, die bei dieser Wahl eindeutig und mit großem Abstand ausschlaggebend waren. Im LaVo-Vorschlag werden aber nur zwei davon – soziale Gerechtigkeit und Schule/Bildung – thematisiert. Unsere Defizite beim total zweitwichtigsten und bei den Wählern, die diese Wahl entschieden haben, sogar mit Abstand wichtigsten Thema – Wirtschaft/Arbeit – kommt dagegen nicht vor, geschweige denn eine angemessene Gewichtung dieses Politikfelds für die Realisierung einer sozial-ökologischen Wende. Dabei haben wir gerade hier, wo es um die materiellen und technischen Innovationen geht, die unsere Gesellschaft verändern können, die Dynamik in gesellschaftliche Prozesse bringen, sowohl die größten Schwächen (miese Kompetenzzuschreibungen), als gleichzeitig auch am meisten zu gewinnen (bürgerliche Wähler, die z.B. in BaWü oder Hessen und SH uns viel stärker wählen, weil wir dort unsere Ziele und Ansätze viel mehr mit Fragen und Lösungsansätzen der Wirtschaft verbinden). Ganz zu schweigen davon, dass auch über alle Wahlen in allen Bundesländern und im Bund hinweg seit Jahren das Thema Wirtschaft/Arbeit immer sehr relevant für den Wahlausgang war und wir hier leider meistens kaum bis keine Relevanz haben.

Eine Haltung, die anerkennt, dass unsere Kernthemen längst angekommen und für uns nur noch Hygiene (wie es die Potenzialstudie NRW bezeichnet) und Hintergrund sein sollten, um uns auf die konkrete und aktuelle Politik, auf das operative Change Management konzentrieren zu können, verlangt natürlich viel von einer Partei, die bis heute von ihrem Pathos genau in diesen Kernthemen lebt. Sie verlangt, eben dieses Pathos zu verlassen, vom hohen Ross abzustiegen in die Niederungen real-politischer, Relevanz erreichender und Verantwortung tragender Gesellschaftsgestaltung.

Antragsteller*innen

Richard Ralfs (KV Rhein-Sieg), Gabriele C. Klug (KV Köln), Michael Merkel (KV Bochum), Manfred Beck (KV Gelsenkirchen), Rüdiger Warnecke (KV Rhein-Erft), Sebastian Pewny (KV Bochum), Oliver Held (KV Mark), Martina Lilla (KV Gelsenkirchen), et alter